

## «INGENIEURABSOLVENTINNEN IM BERUF»

Das Projekt «Ingenieurabsolventinnen im Beruf» zeigt Massnahmen auf, wie technische Betriebe in der Schweiz ihre Unternehmenskultur gendergerecht ausgestalten können. Die technischen Hochschulen erhalten Empfehlungen dazu, welche Kompetenzen im Studium vermittelt und welche Massnahmen ergriffen werden müssen, um den Übergang in das Berufsleben zu erleichtern.

In Bezug auf die Ausbildung kommt die Studie zum Schluss, dass junge Frauen gerne an technischen Fachhochschulen studieren, in denen Technik und Gesellschaft aufeinander bezogen werden und soziale und kommunikative Kompetenzen einen hohen Stellenwert haben.

Sie legen Wert auf Praktika in technischen Betrieben und wollen auf Führungs- und Projektleitungsfunktionen gut vorbereitet werden. Entsprechende Massnahmen im Studium wie auch in den Unternehmen haben Signalwirkung für technisch interessierte Frauen.

Das Projekt «Ingenieurabsolventinnen im Beruf. Betriebe in der Schweiz auf dem Weg zu einer gendergerechten Unternehmenskultur» wurde zwischen September 2009 und Januar 2011 durchgeführt und vom Bundesprogramm Chancengleichheit für Frauen und Männer an schweizerischen Fachhochschulen mitfinanziert. Die Projektleitung lag

bei der Fachstelle Gender Studies, dem Institut für Nachhaltige Entwicklung und dem Zentrum für Sprachvermittlung der ZHAW. Neben den Betrieben Feller AG und IBM Schweiz sowie Studentinnen und Absolventinnen technischer Studiengänge der ZHAW waren die Fachstelle für Gleichstellung von Frau und Mann des Kantons Zürich sowie die Fachstelle UND, Familien- und Erwerbsarbeit für Männer und Frauen, weitere Projektpartnerinnen. Die Trägerschaft hat die School of Engineering der ZHAW übernommen.

Die Publikation kann bestellt werden (sheila.karvounaki@zhaw.ch, 50 Fr.) und steht als Download zur Verfügung auf [www.genderstudies.zhaw.ch](http://www.genderstudies.zhaw.ch)

## FOUNDATION AWARD 2011 VERLIEHEN



Das Basler Büro Felippi Wyssen hat den Foundation Award 2011 gewonnen. Die sieben Mitglieder der Fachjury hatten das erst zweijährige Büro aus den Einreichungen ausgewählt. Gemäss den Wettbewerbskriterien

wird für die Beurteilung nicht nur das eingereichte Projekt herangezogen, sondern auch das Büro selbst mit seinen spezifischen Anliegen, seinem Businessplan, seinem Engagement und seinen Wertvorstellungen. Dass dies auch ein eher leiser, fast poetischer Auftritt sein kann, beweisen Felippi Wyssen. Ihr Projekt «Raum der Stille» ist eine mobile Skulptur aus poliertem Stahl, die an verschiedenen Standorten aufgestellt werden kann. Während von aussen betrachtet die intensiven Spiegelungen mit der Umgebung kommunizieren, überrascht der Innenraum mit einem faszinierenden Spiel der Reflexionen. Felippis und Wyssens Tätigkeitsfeld erstreckt sich von Architektur über städtebauliche Auf-

gaben hin zu künstlerischen Arbeiten. Der Foundation Award fördert Schweizer JungarchitektInnen, bewerben können sich alle Schweizer Architektinnen und Architekten, die nicht länger als drei Jahre selbstständig sind. Der Foundation Award ist mit Sachpreisen dotiert, darunter eine Lizenz des CADs Vectorworks inkl. Schulung und Service Select, ein professionell gefilmtes Firmenporträt, ein Büroprofil auf der Architektenplattform [swiss-architects.com](http://swiss-architects.com) für drei Jahre sowie ein Grossformatdrucker von HP. Der Foundation Award 2012 ist bereits ausgeschrieben, Bewerbungen werden bis zum 30. April 2012 entgegengenommen.

Weitere Informationen: [www.foundationaward.ch](http://www.foundationaward.ch)

## SPV: «KERAMIK. EINZIGARTIG»

Nebst Sauberkeit und Hygiene sind in der Küche immer mehr weiche Faktoren wie Gemütlichkeit und Wohnlichkeit wichtig. Neben den Küchenmöbeln spielt auch die Wahl der Wand- und Bodenbeläge eine wesentliche Rolle bei Bau und Renovation.

Keramikplatten eignen sich dabei besonders gut, denn Wand- und Bodenbeläge aus Keramik sind dekorativ, wasserundurchlässig,

trocknen schnell, sind leicht zu reinigen, kratz- und ritzfest sowie hitzebeständig und bakterienfeindlich. Dank neuen Technologien in der Produktion von Keramik können seit kurzer Zeit dünne, grossformatige Keramikplatten hergestellt werden. Masse von beispielsweise 60 x 120 cm lassen Keramik in einer völlig neuen Optik erscheinen. Die neuen Formate lassen es zu, auch Schrank-

fronten und Arbeitsflächen mit Keramik einzukleiden.

«Keramik. Einzigartig» ist eine Kampagne des SPV Schweizerischer Plattenverband. Die Kampagne, mit Start im Jahr 2011, soll zur Förderung und zum Erhalt von Keramik im und am Bau beitragen.

SPV Schweizerischer Plattenverband

6252 Dagmersellen | [www.keramik-einzigartig.ch](http://www.keramik-einzigartig.ch)